

Kleine Anfrage

Die Kombination aus AEDs und First Respondern rettet Leben

Frage von Landtagsabgeordneter Mario Wohlwend

Antwort von Regierungsrat Manuel Frick

Frage vom 06. November 2024

Das First Responder System in der Schweiz optimiert die Notfallversorgung und stärkt das Gesundheitssystem. Die Überlebenschancen bei einem Herzstillstand sinken pro Minute um 10 Prozent, deshalb ist eine rasche Erstversorgung entscheidend.

In der Schweiz sind rund 30'000 gut organisierte First Responder im Einsatz, um die kritische Zeit bis zur medizinischen Hilfe zu minimieren. Liechtenstein kann das funktionierende Schweizer Modell adaptieren und auch für Liechtenstein ein First-Responder-System aufbauen. Eine klare funktionale Struktur und ein robustes Incident-Management-System sind dafür unabdingbar.

Derzeit gibt es in Liechtenstein zahlreiche öffentlich zugängliche Defibrillatoren, die rund um die Uhr zur Verfügung stehen und im Notfall lebensrettend sein können. Die rasche Verfügbarkeit von AEDs im öffentlichen Raum ist gemäss den Richtlinien entscheidend für die Überlebenschancen. Alle AED-Standorte sind in der App «Defikarte.ch» eingetragen.

Das Rote Kreuz bietet Erste-Hilfe-Kurse an, um die Bevölkerung für Wiederbelebungs-massnahmen zu sensibilisieren.

Zusammen können diese Massnahmen Liechtenstein helfen, ein effektives Notfall-management aufzubauen und die Überlebenschancen deutlich zu erhöhen.

- * Welche konkreten Schritte werden in Liechtenstein unternommen, um ein First Responder System ähnlich wie in der Schweiz zu implementieren?
- * Gibt es bereits einen Zeitplan für die Umsetzung erster Massnahmen zur Verbesserung der Notfallversorgung in Liechtenstein?
- * Welches sind die grössten Herausforderungen für Liechtenstein, um ein funktionierendes First Responder System wie in der Schweiz aufzubauen?

- * Wie kann Liechtenstein sicherstellen, dass die Bevölkerung über die Standorte der AEDs informiert ist und die Geräte im Notfall effektiv eingesetzt werden?
- * Welche Rolle spielt das liechtensteinische Gesundheitsministerium bei der Sensibilisierung der Bevölkerung für Erste-Hilfe-Massnahmen und der Anwendung von AEDs?

Antwort vom 08. November 2024

zu Frage 1:

Im Jahr 2022 wurde im Auftrag der Landespolizei eine Vorstudie zur Implementierung einer «Lebensretter App» in Liechtenstein durchgeführt. Ziel dieses vom Liechtensteinischen Roten Kreuz (LRK) angeregten Projekts ist die Implementierung eines First Responder Systems in Form einer App. Dadurch sollen Ersthelferinnen und -helfer in der Nähe des Notfalls bei Verdacht auf einen lebensbedrohlichen Notfall von der Landesnotruf- und Einsatzzentrale (LNEZ) über die App alarmiert und zur verletzten Person navigiert werden, um die Zeit bis zum Eintreffen des parallel zu disponierenden Rettungsdienstes bzw. Notarztes zu überbrücken. Die Vorstudie kam zum Schluss, dass die «Lebensretter App» das Potenzial hat, bei Rettungseinsätzen einen erheblichen Mehrwert zu generieren, jedoch für die LNEZ-Disponenten gleichzeitig eine nicht zu unterschätzende Mehrbelastung bedeutet. Aufgrund der Personalsituation in der LNEZ war eine Implementierung der App zum damaligen Zeitpunkt daher nicht möglich.

zu Frage 2:

Die Implementierung des in Antwort auf Frage 1 genannten Systems ist abhängig vom Personalaufbau in der LNEZ gemäss Regierungsentscheid vom Dezember 2023.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Mitarbeitenden der Landespolizei dank der Unterstützung des LRK bereits heute als «First Responder» eingesetzt werden. Die Polizisten und Polizistinnen werden vom LRK dafür ausgebildet und die Patrouillenfahrzeuge sind mit dem vom LRK empfohlenen Material (Defibrillatoren) ausgerüstet, damit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes unverzüglich lebenserhaltende Massnahmen eingeleitet werden können.

zu Frage 3:

Wie in der Antwort auf Frage 1 ausgeführt, ist die Übernahme zusätzlicher Aufgaben durch die LNEZ abhängig vom geplanten Personalausbau.

zu Frage 4:

Standorte automatischer externer Defibrillatoren (AED) in Liechtenstein sind in der App «Defikarte.ch» verzeichnet. Zudem haben einige Gemeinden begonnen, im öffentlichen Raum Wegweiser zum nächstgelegenen AED-Standort anzubringen.

zu Frage 5:

Organisationen wie das LRK und die Samaritervereine der Gemeinden bieten Erste-Hilfe-Kurse an, in denen auch der Umgang mit AEDs beschult wird.